

Lehrenden und Lernenden als brauchbares didaktisches Medium verwenden.

Friedrich Hasselhoff

*Wolfgang Dietzfelbinger*, Katholisch für Evangelische. Kurzer Unterricht über den Katholizismus nach dem Zweiten Vatikanum. Claudius-Verlag, München 1969. 107 Seiten. Kart. DM 5,80.

Das Büchlein ist zunächst im Blick auf die Gespräche gestaltet, die zwischen katholischen und evangelischen Lehrern bei der Neuordnung des Volksschulwesens in Bayern in Gang gekommen sind. Es will daher eine erste Einführung, sozusagen ein „Anfängerkurs“ für den ökumenischen Dialog sein. In zwölf kurzen Abschnitten über Gottesdienst, Schrift und Tradition, Kirche, Hierarchie, Rechtfertigung und Heiligung, Maria und die Heiligen, Ökumenismus, ökumenische Praxis, Religionsfreiheit, die nicht-christlichen Religionen, Kirche und Welt, Fülle und Konzentration gibt der Verfasser in leicht lesbarer Sprache darüber Auskunft, wie sich die röm.-kath. Kirche entwickelt hat, welche Bedeutung die verschiedenen Formen des röm.-kath. Glaubens haben und welche Möglichkeiten zum gegenseitigen ökumenischen Verständnis gegeben sind, wie auch über das, was die beiden Kirchen trennt. Indem der Verfasser zumeist von einem Konzilstext des 2. Vaticanums ausgeht, führt er unter Einbeziehung der seit der Reformation anstehenden Kontroversen direkt auf die gegenwärtige Fragestellung hin.

Die einzelnen Kapitel des Büchleins eignen sich aufgrund ihrer knappen Darstellung, ihrer flüssigen Lesbarkeit und ihres begrenzten Umfangs gut als Ausgangspunkt für Arbeitsgruppen, die über das Selbstverständnis des heutigen Katholizismus und die ökumenischen Möglichkeiten ins Gespräch kommen wollen. Wer genauere und ausführlichere Informationen wünscht, wird freilich weiteres Material

hinzuziehen müssen. Insbesondere jedoch kann das Buch empfohlen werden als gut brauchbare Grundlage für die Information im Religionsunterricht vom 10. Schuljahr an.

H. M. Thelemann

*Jacob David antwortet Mechthild Höflich*, Christliche Ehe ohne Zukunft? Ihre Rolle in der neuen Gesellschaft. Patmos-Verlag, Düsseldorf 1969. 96 Seiten. Kartiert DM 4,80.

Das Interview behandelt Probleme wie: Ehe und Familie in der Gesellschaft; die Frau: „nur“ verheiratet – berufstätig; Wohngemeinschaften und Kommunen; Angst, Gehorsamerziehung und Sexualität; die Enzyklika „Humanae vitae“; Scheidung und Wiederheirat; Mischehenpraxis. Jesuitenpater David, Direktor des katholischen Sozialinstituts in Dortmund, sucht aus der traditionellen Kirchenlehre Ansatzpunkte für ein zeitgemäßes Eheverständnis zu entwickeln. Aber den jungen Eheleuten, die sich selbst „an der Erarbeitung eines neuen christlichen Leitbildes für die Ehe beteiligen“ sollen (S. 94), wäre vielleicht mehr mit einer kritischen Diskussion des traditionellen Standpunktes gedient. Dies ist ein Büchlein für solche, die auf bedrängende Fragen vermittelnde Antworten suchen.

Richard Boeckler

*Dietrich Mendt*, Fünf Minuten Kirchenkunde. Kleines Lexikon für evangelische Christen. Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1969. 267 Seiten. Plastikeinband DM 9,80.

Der Verfasser legt kein kirchliches oder konfessionskundliches Nachschlagewerk, sondern ein mit einem ausführlichen Namen- und Sachregister versehenes „kleines Lexikon“ für evangelische Christen vor, wie es im Untertitel treffender heißt. In über 80, manchmal recht gelockert geschriebenen Artikeln erklärt er dem interessierten Laien wichtige biblische, theologische